

Einleitung:

Aktuelle Bedrohungsformen und mögliche zukünftige Bedrohungen für Staat und Gesellschaft werden immer mehr zu wesentlichen Kriterien für sicherheitspolitische Maßnahmen. Aufgrund der zunehmenden Bedrohung durch terroristische Anschläge, sowie einer wachsenden Abhängigkeit der Bevölkerung und öffentlicher Einrichtungen von zuverlässig funktionierenden Infrastrukturen, gewinnt der Schutz kritischer Infrastrukturen in Europa und daher auch in Österreich immer mehr an Bedeutung. Aktuelle Ereignisse, wie zum Beispiel die Attentate in Frankreich (2015) oder in Brüssel (2016) bestätigen die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit solchen Bedrohungen. Die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern durch dafür verantwortliche Firmen muss auf alle Fälle aufrechterhalten werden und daher jederzeit durch besondere Vorsorge- und Schutzmaßnahmen sichergestellt sein.

Aktuelle sicherheitspolitische Ereignisse sind eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung bzw. Analyse von sicherheits- und wehrpolitischen Themen und daher natürlich von besonderer Bedeutung. In Österreich wird derzeit das nicht mehr weiterverfolgte Konzept der „Umfassenden Landesverteidigung“ (ULV) aufgrund des veränderten Bedrohungsbildes zu einer Gesamtstrategie als „Umfassende Sicherheitsvorsorge“ (USV) angepasst. Dieses Gesamtkonzept sieht für das Österreichische Bundesheer (ÖBH) neue, zusätzliche Aufgaben im Bereich der äußeren und inneren Sicherheit vor. Daher besteht die Notwendigkeit sich mit diesen neuartigen Herausforderungen im gesamtstaatlichen Handlungsrahmen auseinanderzusetzen.

Ziel der Arbeit ist die Darstellung des Einsatzes eines Jägerbataillons im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz zum Schutz kritischer Infrastruktur und der vorherrschenden nationalen Vorschriften- und Gesetzeslage.

Für die Erstellung der Arbeit wurde für den theoretischen Teil die Hermeneutik und den praktischen Teil das militärische taktische Führungsverfahren des ÖBH angewandt.

In einer Gesamtbeurteilung und Gegenüberstellung der einsatzwahrscheinlichen Aufgaben werden Beitragsleistungen des Bundesheeres zum Schutz kritischer Infrastruktur derzeit mit einer mittleren Bereitschaftsstufe kategorisiert. Die Entwicklung der sicherheitspolitischen Lage, das Konzept der gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge und der Beschluss der Bundesregierung über ein angepasstes Sicherheitspaket sind eindeutige Indizien dafür, dass Beitragsleistungen des ÖBH für die Gewährleistung der inneren Sicherheit in Form von Assistenzeinsätzen in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. In enger Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden des BMI können konkrete Bedrohungen frühzeitig erkannt werden.

Durch den demonstrativen Einsatz von Soldaten bei kritischen Infrastruktureinrichtungen können potenzielle Angriffsziele von Terroristen geschützt und damit das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung erhöht werden. Als aktuelles und konkretes Beispiel wird die Bewachung der Botschaften in Wien im Rahmen des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes zum Schutz kritischer Infrastruktur angeführt. In der derzeitigen Ausrichtung der Einsatzambitionen des ÖBH ist die Gewährleistung eines sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes durch ein Brigadeäquivalent (mind. 3.000 Soldaten) innerhalb von 5 Tagen, lageangepasste Verstärkungen durch weitere Verbände und dem Einsatz von Milizverbänden sichergestellt. Abhängig von den Aufgabenbereichen, welche durch die Sicherheitsbehörde angeordnet werden, sind die Verbände des Bundesheeres in der Lage

- Schutzobjekte zu überwachen, bewachen oder verteidigen,
- Geländeteile zur Verfolgung von terroristischen Kräften zu durchkämmen,
- Stärke zum Zweck der Abhaltung zu demonstrieren,
- Räume und Verkehrswege zu schützen und
- Kontrollpunkte zur Personen- und Fahrzeugkontrolle zu betreiben,

um die innere Ordnung und Sicherheit aufrechtzuerhalten.

Diskussion/Conclusio:

Derzeit ist aus aktuellen sicherheitspolitischen Anlassfällen erkennbar, dass Sicherheit und Stabilität keine Selbstverständlichkeit in unserer Gesellschaft darstellen. Weltweite Konflikte, Krisen und Terroranschläge sind die Herausforderungen für eine gemeinsame Sicherheitspolitik. Die Österreichische Sicherheitsstrategie umfasst Aspekte und Maßnahmen für die Gewährleistung eines sicheren Umfeldes. Staatliche und nichtstaatliche Akteure sollen eine umfassende Sicherheitsvorsorge garantieren. Dabei ist der Schutz kritischer Infrastruktur durch die zuständigen Sicherheitsbehörden, gemäß dem dafür vorgesehenen Programm der Bundesregierung (APCIP), mit den verantwortlichen Stellen zu koordinieren. Das Österreichische Bundesheer kann dabei im Rahmen des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes die Sicherheitsbehörden bei der Aufgabenerfüllung unterstützen. Am Beispiel des Schutzobjektes Flughafen Wien- Schwechat werden Einsatzmöglichkeiten beim Schutz von Gebäuden, Räumen und Verkehrswegen erläutert.